



Die neuen Katechetinnen haben in Schongau ihre Fachausweise erhalten. Foto pd

Fachausweise erhalten

KANTON/SCHONGAU Elf Frauen haben den Bildungsgang Katechese im Kanton Luzern abgeschlossen und am Freitag in Schongau die Fachausweise erhalten.

Die neuen Katechetinnen haben ihre Ausbildung nach dem auf gesamtschweizerischer Ebene modularisierten Bildungsgang abgeschlossen. Die katholische Kirche im Kanton Luzern beteiligt sich daran. Die berufsbegleitende Ausbildung dauert in der Regel dreieinhalb Jahre. Sie befähigt die Absolventinnen und Absolventen, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien ausserschulisch tätig zu sein, zum Beispiel in der Sakramentenvorbereitung, Liturgiegestaltung oder in der catechetischen Arbeit mit Erwachsenen. Die Übergabe der Fachausweise fand am Freitag in der Pfarrkirche Schongau statt. Die Absolventinnen stellten die Feier unter das Motto «Online – verbunden». Sie seien während der Ausbildung vielseitig verbunden gewesen, sagten sie, «miteinander vor

Ort, über Zoom und über eine besondere Verbindung, die ohne Kosten immer verfügbar ist: Gott».

«Beitrag zu lebendiger Kirche»

Bischofsvikar Hanspeter Wasmer ermunterte die Katechetinnen, davon zu reden, Menschen den Glauben näherzubringen. «Das ist nun eure Aufgabe.» Sie werde immer wieder schwierig sein, das garantiere er, aber auch immer wieder schön. Wasmer dankte den Katechetinnen, sie seien «ein Beitrag zu einer lebendigen Kirche».

Synodalrätin Sandra Huber übergab den Frauen anschliessend die Fachausweise, gratulierte ihnen im Namen der Landeskirche und der Bistumsregionaleitung zum Abschluss und dankte ihnen für ihre Bereitschaft, Kinder und Jugendliche «ein Wegstück im christlichen Glauben» zu begleiten. Dies sei «eine wunderbare Aufgabe». pd

Die Absolventinnen aus dem Lesergebiet: Daniela Koch-Lang (Schongau/Pastoralraum Hitzkirchertal), Manuela Müller-Furrer (Schongau/Pastoralraum Hitzkirchertal), Astrid Zehnder-Büchel (Hitzkirch/Pastoralraum Hitzkirchertal).



Kaum mehr aus dem Geschäftsleben wegzudenken: Social Media. Foto Luzia Bärtschi

Weiterbildung in Social Media

ERMENSEE Das Netzwerk «NEU!» vernetzt Unternehmerinnen im Seetal, bietet Weiterbildungen an und organisiert Besuche in Betrieben, die von Frauen geführt werden. Nicht nur die Jugendlichen kennen sich mit den Sozialen Medien aus, nein, auch die rund 18 Frauen, welche an der Weiterbildung von «NEU!» teilgenommen haben. Mit-

glied Bettina Zita Leuthold, Inhaberin und Geschäftsführerin eines Kosmetikgeschäfts, ist Profi im Bereich Social Media. Sie tauchte mit den 18 Unternehmerinnen in die Welt von Facebook, Instagram ein und brachte alle auf Kurs. Im Anschluss wurden noch ange-regt Ideen ausgetauscht und über den unternehmerischen Alltag geredet. cw

Wein, Wetter und gute Gespräche

AESCH Der Förderverein Idee Seetal lud am Mittwoch der Vorwoche zum Besuch des Weinguts Klosterhof Aesch und zu einem Talk über Wein und Wetter ein.

Der Talk fand mit Thomas Bucheli (Leiter von SRF Meteo), Beat Felder (Rebbaukommissär Zentralschweiz) und Noël Huwiler (Winzer/Kellermeister, Klosterhof Aesch) statt, moderiert wurde er von Claudio Brentini. Angeregt und unterhaltsam wurde über alte und neue Weinsorten, den Einfluss des Wetters auf die Ernte dieses Jahres, aber auch die Einflüsse des Klimawandels auf den Weinbau heute und in Zukunft diskutiert.

Weingut mit langer Geschichte

Umgeben von Reben des Weinguts Klosterhof Aesch, wurde die Gästeschar von der Familie Huwiler empfangen. Die Geschichte des Familienbetriebs führt bis ins 16. Jahrhundert zurück. Die noch ursprünglich erhaltene Weintrotte wurde vor über 400 Jahren erbaut und ist heute mit topmoderner Infrastruktur ausgestattet.

Noël und Priscilla Huwiler arbeiten nach naturnahen Richtlinien und kelttern Qualitätsweine in sortentypischer Aromatik, mehrfach prämiert. Nach der Begrüssung durch die neue Präsidentin des Fördervereins Idee Seetal, Claudia Wedekind, gab Beni Weber, Präsident ad interim der Idee Seetal,



Die Referenten am Anlass «Wein und Wetter»: (v.l.) Beat Felder, Noël Huwiler, Claudia Wedekind, Beni Weber, Andreas Zettel und Thomas Bucheli. Foto pd

Einblicke in das Projekt «WeinKultur-Seetal».

Traditionsreiche Kultur nach aussen tragen

Das Seetal, grösstes und traditionsreichstes Weingebiet im Kanton, produziert 300 000 Flaschen pro Jahr und holt sich regelmässig Auszeichnungen für besonders gute Tropfen. Das Projekt hat zum Ziel, das Potenzial der Weinregion Seetal noch besser auszuschöpfen. Gemeinsam wollen die 15 Weinbaubetriebe mit gezieltem Marketing einerseits diese traditionsreiche Kultur nach

aussen tragen, aber auch vermehrt Touristen in die Region holen, zum Beispiel mit einem Weinwanderweg, der vom Hallwilersee zum Schloss Heidegg führt.

Andreas Zettel von der Wirtschaftsförderung Luzern zog danach Parallelen zwischen Wirtschaft, Wein und Wetter und gab Einblicke in die aktuelle Lage der Luzerner Wirtschaft nach dem anspruchsvollen Jahr 2020. Die anschliessenden Gespräche und der lange vermisste Networking-Apéro genossen alle Gäste bei einem guten Tropfen Wein vom «Klosterhof». pd

Neues Atemschutz-Fahrzeug

HITZKIRCH Die Feuerwehr Hitzkirch plus hat am Dienstag der Vorwoche mit einer kleinen Feier ihr neu beschafftes Atemschutz-Fahrzeug eingeweiht.

In Anwesenheit der gesamten Mannschaft wurde das Fahrzeug offiziell der Feuerwehr übergeben und ersetzt das bisherige, über 20 Jahre alte Atemschutz-Fahrzeug. In einer kurzen Ansprache erläuterte Kommandant Maschi Kaufmann, wie die Beschaffungskommission seit April 2019 an diesem Projekt gearbeitet habe und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Hitzkirch und Ermensee, der Gebäudeversicherung Luzern und den Anbietern, dieses «tolle Einsatzgerät» konzipieren konnte.

Thomas Keller von der Firma Feumotech AG sprach von einem «sehr überlegten und für einen Fahrzeugbauer sehr herausfordernden Projekt». Das Resultat sei ein Unikat, welches die Abläufe bei einem Ernstesatz der Atemschutz-Abteilung ideal unterstützen werde.

Feuerwehrinspektor Vinzenz Graf teilte die Freude am Fahrzeug. Es sei wichtig, dass die Feuerwehren mit den richtigen Einsatzgeräten für die Ernstfälle ausgerüstet seien. Zudem sprach er der anwesenden Mannschaft seinen



Die Beschaffungskommission mit den beiden Gemeindepräsidenten von Hitzkirch und Ermensee, Markus Fellmann, Vinzenz Graf und Thomas Keller. Foto pd

Dank aus. Die Unwetterereignisse in diesem Jahr waren für alle Feuerwehren im Kanton Luzern sehr herausfordernd und trotz der persönlichen Betroffenheit waren die Feuerwehren zur Bewältigung und zum Schutz in den Gemeinden im Dauereinsatz.

Stellvertretend für die beiden Gemeinden Hitzkirch und Ermensee, sprach der Gemeindepräsident von Hitzkirch, David Affentranger, seinen

Dank an die Bevölkerung aus. Die gesprochene Investition in die Ersatzbeschaffung des Atemschutz-Fahrzeugs sei ein Zeugnis für das Vertrauen in die Feuerwehr.

Mit der Segnung durch Priester Markus Fellmann wurde der offizielle Teil der Einweihung abgeschlossen und der Abend mit einem Imbiss vom Grill, unter Einhaltung eines Schutzkonzepts, kulinarisch abgerundet. pd

Assistenzhunde von Steuer befreien

ERMENSEE/KANTON Assistenzhunde sollen den Blindenhunden gleichgestellt und von der Hundesteuer befreit werden. Dies fordert Mitte-Kantonsrätin Claudia Wedekind aus Ermensee in einer Motion.

Den Input für ihren parlamentarischen Vorstoss erhielt Claudia Wedekind aus der Bevölkerung. «Die Motion fand grossen Anklang über alle Parteien hinweg», sagt sie. Assistenzhunde würden bei verschiedensten Krankheitsbildern eingesetzt, schreibt sie in ihrer Motion. Dazu gehörten Warnhunde im Bereich Diabetes und Epilepsie (Epi-Dog), Signalhunde für Gehörlose und Assistenzhunde für

körperbehinderte und psychisch kranke Menschen. Während Blindenführhunde als Assistenzhunde seit Langem anerkannt und seit 1973 von der Hundesteuer befreit seien, gelte Letzteres nicht für alle übrigen Assistenzhunde, die es Menschen mit bestimmten Krankheiten oder einer Körperbehinderung möglich machten, den Alltag selbständig(er) zu meistern. «Es geht mir dabei nicht um den Betrag der Hundesteuer, sondern um die Anerkennung dieser Assistenzhunde, die Grosses leisten.»

Hundehalter sind für Ausbildung verantwortlich

In ihrer Motion gehe es darum, das Gesetz über das Halten von Hunden dem Wandel der Zeit anzupassen. Blindenhunde sind in der Gesellschaft

längst anerkannt und bekannt. Aber Assistenzhunde, die zum Beispiel «erschnüffeln» können, wenn der Blutzuckerspiegel «ihres» Menschen lebensbedrohlich sinkt oder beim Verrichten ganz alltäglicher Tätigkeiten im Haushalt oder beim Anziehen helfen, gibt es noch nicht lange. «Diese Aufgabe liegt im öffentlichen Interesse», heisst es denn auch in der Motion. «Zudem sind die Halter von Assistenzhunden selbst für die kostenintensive Ausbildung verantwortlich», sagt die Ermenseer Kantonsrätin. Deshalb sollen die Halter von Begleit-, Hilfs- und Therapiehunden von der nicht zweckgebundenen Hundesteuer befreit werden, wenn sie den Nachweis über eine angemessene Ausbildung und den regelmässigen Einsatz des Hundes erbringen. Manuela Mezzetta

Anzeige

NEIN am 28. September

Die 99%-Initiative
...trifft den Mittelstand
...schwächt KMUs
...verhindert Innovation

99%
HUSD-INITIATIVE
NEIN

Damian Müller
Ständerat, FDP
nein-zu-99prozent.ch